

**Rede**  
**Neujahrsempfang 2020**  
**am 19.01.2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kinder,

ich freue mich, dass Sie meiner Einladung so zahlreich gefolgt sind und heiÙe Sie alle zum Neujahrsempfang 2020 der Stadt Frankenberg herzlich willkommen, besonders die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern. Für die Familien richtet die Stadt den Jahresauftakt immer sonntags vormittags aus. Dies ist inzwischen eine gute Tradition geworden.

Allen Gästen und ihren Familien und Angehörigen wünsche ich sehr herzlich alles Gute im neuen Jahr, Erfolg im persönlichen wie beruflichen Leben und vor allem Gesundheit. Auf dass das neue Jahr für Sie persönlich wie für die Stadt ein erfolgreiches werden möge! Lassen Sie uns darauf anstoÙen. Prosit!

**BegrüÙung**

Sehr willkommen heiÙe ich unsere Ehrengäste:

Es ist gute Tradition, die Ehrengäste in einer bestimmten Reihenfolge zu nennen. Gestatten Sie, dass ich dies heute aus gutem Grund anders mache. Denn in den letzten Jahren stand die Stadtentwicklung mit der Landesgartenschau im Mittelpunkt städtischen Handelns. Man konnte den Eindruck gewinnen, die Stadt kenne nur diesen Schwerpunkt und habe ihr Engagement im Bereich der Bildung zurückgenommen. Dem ist keines falls so! Im Gegenteil: Schauen Sie sich die außerordentlich gelungene Renovierung unseres Kindergartens „Taka-Tuka-Land“ an. Dem Team um Frau Höbel und den Architekturbüros Sporbert und Seelemann kann ich nur großen Dank und Respekt entgegenbringen. Konzept und Infrastruktur sind stimmig und einfach erstklassig! Mit der SprachKita „Little Foxes“ haben wir im vergangenen Jahr unseren 7. Kindergarten eröffnet, die Gründung der Jugendkunstschule als selbstständige Einrichtung steht in den nächsten Wochen unmittelbar bevor und in diesem Jahr wird die Stadt endlich den Südflügel des Gymnasiums und anschließend den Innenhof sanieren. Bildung genieÙt in Frankenberg unverändert 1. Priorität.

Sehr herzlich heiÙe ich daher stellvertretend für die Pädagogen und Erzieher sowie die Eltern der Kinder und Schüler aus den Einrichtungen und Schulen die heute anwesenden Leiter und Leiterinnen der Frankenberger Schulen willkommen: Herrn Pezold und Herrn Rauthe, die Leiter des Martin-Luther-Gymnasiums und der Erich-Viehweg-Oberschule, die Leiterin der Astrid-Lindgren-Grundschule, Frau Schmitz, die Leiterin der ev. Grundschule „St. Katharina“, Frau Kunze, sowie die Leiterin der Förderschule Max-Kästner, Frau Richter-Kelm.

Frankenberg als „Stadt der Bildung“ zu profilieren, ist und bleibt das 1. Ziel der Stadt. Damit meine ich, dass die Stadt eine gute bis sehr gute Infrastruktur zur Verfügung stellt und in die Qualität der Ausbildung der Kinder und Schüler sowie die Weiterbildung der Erzieher investiert. Finanzmittel in diesen Bereichen einzusetzen, ist nach meiner Überzeugung das Beste, was wir für unsere Heranwachsenden leisten können. Im Stadtrat gibt es wiederholt Bestrebungen, die Elternbeiträge in den Kitas deutlich zu senken oder gar das letzte Jahr vor der Schule ganz beitragsfrei zu stellen. Bedenken Sie, es stiftet für die jungen Menschen einen nachhaltigeren Nutzen, in die Qualität der Bildung zu investieren als auf Beiträge zu verzichten. Auch ich möchte unsere Eltern gerne entlasten, aber nur dann, wenn die Stadt den selber gesetzten Anspruch als „Stadt der Bildung“ erfüllt und Mittel frei sind. Alles andere ist reiner Populismus! In den nächsten Wochen werde ich die Leiterinnen und Leiter der Frankenger Schulen und Kindereinrichtungen zu einem gemeinsamen Gespräch einladen und über die schulübergreifende Profilierung unserer Einrichtungen und Schulen beraten.

MdL Iris **Firmenich** – wiedergewählt, Expertin für Fragen der Bildung im Freistaat Sachsen und wesentliche fachliche Unterstützung im Stadtrat

Landrat Matthias **Damm** – Dank für die Unterstützung durch das LRA bei Landesgartenschau, Frankenberg hat nicht nur für sich, sondern für unsere Region einen Beitrag zur Bekanntheit geleistet.

Bürgermeister **Schubert**, seit 1.1.2020 frisch gewählter Bürgermeister unserer Nachbargemeinde Niederwiesa – Gratulation zu dem sehr guten Wahlergebnis und gute Zusammenarbeit und Herrn **Maywirth**, Ortsvorsteher Braunsdorf

Für die Gemeinde Lichtenau den 1. Stv BM **Eidam**, dank für die gute Nachbarschaft

Regelmäßiger Gast ist **Heß**, 30 Jahre besteht die Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten. Wir können auf viele gemeinsame Erlebnisse und Ereignisse zurückschauen und freuen uns darauf die Feierlichkeiten im Oktober.

Im Übrigen bist du jetzt fest mit der Region verbunden, denn das berühmte Rathaus aus Frankenberg/ Eder, das während der Landesgartenschau im Mühlbachtal ausgestellt war, ist der Stadt erhalten.

Kreisräte, Stadträte, Ortsvorsteher und Ortschaftsräte, die mit mir die Verantwortung für die Entwicklung unserer Stadt tragen

Sehr herzlich willkommen heiße ich den Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 37 „Freistaat Sachsen“ Brigadegeneral **Brügner**. Im Dezember konnten wir das 25. Adventskonzert der Bundeswehr in der St. Aegidienkirche erleben. Vielen Dank noch einmal für diese schöne Tradition. – (*Überreichung Scheck aus Adventskonzert der Bundeswehr*)

Mitte Juni werden wir in der Wettiner-Kaserne den 2. „Tag der Bundeswehr“ erleben. Über 100 Jahre sind nunmehr Soldaten in Frankenberg stationiert. Unverändert freuen wir uns über ein gutes Miteinander zwischen Bundeswehr und Stadt, Soldat und

Bürgern. Mit den Dienststellen der Bundeswehr, insbesondere mit der Panzergrenadierbrigade 37 „Freistaat Sachsen“, verfügt die Stadt über ein Alleinstellungsmerkmal. Dies sollten wir mehr der Öffentlichkeit zeigen. Ich finde, unsere Verbundenheit ist so tiefgründig und wird von einer großen Mehrheit der Bürger unterstützt, dass sich die Stadt um den Beinamen „Garnisonsstadt“ bemühen sollte. Der Tag der Bundeswehr wäre eine willkommene Gelegenheit, diese Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Dem Stadtrat werde ich in den nächsten Tagen einen entsprechenden Beschluss zuleiten. Die Entscheidung obliegt dem Staatsministerium des Inneren.

Oberst **Finck**, Kommandeur Landeskommando Sachsen, sowie die Vertreter der Bundeswehrverwaltung Leiter des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums, Herrn **Ringhof** und die Leiterin des Karrierecenters der Bundeswehr in Dresden, Frau **König**.

Präsidentin der Polizeidirektion Chemnitz, Frau Penzel, und die Vertreter des Polizeireviere Mittweida. Ich danke für die gute und reibungslose, enge Zusammenarbeit.

Stadtwehrleiter Knoth und unsere Ortswehrwehrleiter

Technischer und kaufmännischer Geschäftsführer ZWA Mittleres Erzgebirgsvorland, Herr Pötzsch und Herr Kunze Dank, keine einfache Aufgabe

Pfarrer Hänel

Prof. Weidinger

Herr Wisslicen, Amtsvorsteher des Finanzamtes Mittweida

Herrn Ranft, Forstbezirksleiter im Staatsbetrieb Sachsenforst

Herrn Köppl ehem. Referatsleiter im SMI aus Verbundenheit

Unternehmer u. Gewerbetreibende

Banken und Sparkassen

Sehr herzlich begrüße ich auch die Vertreter der Vereine. Frankenberg lebt mit und durch die Vereine. In den Vereinen gestalten die Bürger ganz wesentlich das Leben in unserer Stadt mit. Zum letzten Neujahrsempfang habe ich gesagt, wir sollten ein wenig stolz auf das bewährte Miteinander sein. Nun erhielt von kompetenter Stelle ein Schreiben, das ich Ihnen nicht vorenthalten will. Herr Jäckel ist seit 1990 freischaffender Regisseur für verschiedene Fernsehproduktionen des MDR, ZDF u. RTL, organisierte Tourneeproduktionen für Helene Fischer und Carmen Nebel, ist also ein Profi bei Unterhaltungsveranstaltungen. Herr Jäckel konzipierte und führte die Regie der Eröffnung- und die Abschlussveranstaltung der Landesgartenschau. Er schreibt in seiner Mail am 20.12. des vergangenen Jahres:

„In der Vorbereitung war ich erstaunt über die vielfältigen kulturellen und künstlerischen Initiativen in der Stadt. Hochprofessionelle Institutionen wie die Brass Band oder das Sinfonische Blasorchester, die Broken Beat Crew und die Dancing Sox aber auch das große Engagement der Erzieher und Schüler des Hortes der Astrid Lindgren Schule und vieler Kitas waren eine wunderbare Grundlage für eine kreative Vorbereitung und Realisierung beider Veranstaltungen.“

Abschließend begrüße ich Sie noch einen besonderen Gast, der die Stadt mit seiner Inspiration bereichert. Herr Lessig, danke für Ihr Engagement, die Stadtgalerie ist ein neuer, wertvoller Anlaufpunkt am Baderberg geworden. Heute ist auch erstmals die neue Ausstellung der Leo-Lessig-Kunststiftung hier im Foyer und im Treppenhaus des Stadtparks zu sehen. Sie trägt den Titel „Ölmalerei“ und zeigt ausschließlich Werke aus dem Besitz der Stiftung.

Und nun grüße ich Sie alle sehr herzlich mit den Worten „willkommen in Frankenberg“.

Und das kann niemand besser vortragen als Zwini und Lysann. Zwini lebte 30 Jahre in unserer Stadt und ist Frankenberg bis heute verbunden geblieben. Lysann kommt aus der Bergstadt Freiberg und gemeinsam landeten sie mit ihrem Lied für unsere Landesgartenschau einen richtigen Hit. Freuen sie sich auf Zwini und Lysann.

### ***Lied: Willkommen in Frankenberg***

Im August des vergangenen Jahres erreichten Zwini und Lysann mit dem Titel „Willkommen in Frankenberg“ Platz 1 in der Hitparade von MDR – Sachsenradio!

### **Rückblick – 8. Sächsische Landesgartenschau Frankenberg/ Sa.**

Ich weiß nicht, wie Sie persönlich die Landesgartenschau erlebt haben, aber Besucher von nah und fern und vor allem die Bürgerinnen und Bürger der Stadt waren sehr begeistert. Es war eine tolle Zeit!

Wussten sie, dass aus Anlass der Landesgartenschau vom 20. April bis 06. Oktober mehr als 410.000 Gäste unsere Stadt besucht haben? 60.000 Besucher mehr als geplant? Allein am 1. Wochenende – dem Osterwochenende kamen fast 20.000 Besucher. 86 Busreiseveranstalter haben Frankenberg mit 415 Bussen angefahren. Unsere fleißigen Gästeführer und -innen haben 537 Führungen durch die Landschaftsparks geleitet. Leider haben wir keine Befragung über die Herkunftsorte der Besucher veranlasst. Bekannt ist aber, dass eine Delegation aus Seoul in Südkorea die Gartenschau besucht hat. Die Gruppe bestand aus Vertretern der Stadtverwaltung Seoul, Landschaftsarchitekten und Journalisten, die sich in Deutschland zum Thema Landschaftsarchitektur informieren wollten. Viele Besucher haben das Gelände mit der Gartenschaubahn erkundet. Pro Tag ist die Bahn 10 – 12 Mal durch die Stadt gefahren, insgesamt legte die Bahn 5.400 km zurück. Wie viele Kilometer das sind, wird erst klar, wenn man auf die Karte schaut: bis Lissabon oder Gibraltar sind es von Frankenberg 2.200 km. Einfache Rechnung: hin und zurück sind 4.400 km, die Bahn fuhr weiter. 5.400 km entsprechen in etwa der Entfernung von Frankenberg nach Jerusalem und zurück.

Die Landesgartenschau war natürlich in erster Linie eine Blumenschau. Ein Blütenraum alle Tage ...

Wir sind, denke ich, alle dankbar, dass wir diese Schau in Frankenberg erleben durften!

Etwas Herausragendes geschah am 16. April, also 4 Tage vor der Eröffnung der Landesgartenschau: An diesem Tag wurde der Heidegarten gepflanzt. Von morgens früh 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr am Nachmittag haben 8 Personen 10.000 Pflanzen in die Erde gebracht. Welche Leistung! Im Übrigen, es war ein sehr kalter Tag. Ein besonderes Erlebnis war die Taufe der extra in unseren Stadtfarben rot und gelb gezüchteten Dahlie auf den Namen „Dorota“. Das ist der Vorname der Bürgermeisterin unserer polnischen Partnerstadt Strzelin. Der Hobby-Dahliengärtner Frank Krauße aus Klingenberg/ Sa. hat sie gezüchtet. Über die ganze Zeit hatten wir viele Sonnentage und die fleißigen Gärtner und Hilfskräfte hatten gut zu tun, die Pflanzen mit Wasser zu versorgen. 5.000 Kubikmeter Wasser hat die Landesgartenschau gGmbH „vergossen“. Wieviel Wasser das ist, zeigt eine einfache Rechnung: 1 Badewanne (Standardmaß 180 x 80 cm) fasst 180 Liter. 5.000 Kubikmeter entspricht 5 Mio Liter Wasser oder 27.778 Badewannen. Frankenberg hat bei der letzten Volkszählung 2011 7.500 Haushalte, das sind ca. 4 Wannen pro Haushalt.

Die Landesgartenschau war aber nicht nur eine Blumenschau, sondern bot den Gästen auch eine Fülle an Informationen und Veranstaltungen. Erstmals bei einer Gartenschau in Sachsen waren Hauptbühne und Zuschauersitzplätze überdacht. Angesichts der sommerlichen Temperaturen sicher eine gute Entscheidung. Über 500 Veranstaltungen wurden auf dem gesamten Gelände angeboten. Von Livemusik auf der Haupt- und Nebenbühne über Gartenführungen, 60 Veranstaltungen des Grünen Klassenzimmers, 21 wechselnden Ausstellungen der Floristen in der Blumenhalle mit Schaubinden der Floristen, dem 2. Sächsischen Hochwassertag bis zu den täglichen Andachten im Paradiestreff. Das Team um Herrn Raschke hat den Besuchern wirklich attraktive Kultur- und Informationsangebote vorgestellt.

Leider sind die erlebnisreichen Tage der Landesgartenschau zu Ende.

Was hat das Großereignis nun gekostet:

#### **Bild Gesamtinvestition**

#### **Bild Naturerlebnisraum Zschopauaue**

#### **Bild Paradiesgärten Mühlbachtal**

#### **Bild Straßen u. Plätze in der Innenstadt**

#### **Bild Förderquote**

Diese Investitionen haben die Stadtkasse in den letzten 3 Jahren über den Maßen beansprucht. Im vergangenen Jahr musste die Stadt mehrere Monate den Überziehungskredit in Anspruch nehmen, um zunächst Rechnungen zu begleichen

und anschließend Fördermittel zu beantragen. Diese Situation konnte vor Jahresende des letzten Jahres bereinigt werden. Zum 30. Dezember 2019 betrug der Kassenbestand wieder über 2,5 Mio €. Den Damen und Herren der Verwaltung spreche ich für ihren großen Fleiß auch von dieser Stelle ein großes Lob aus!

Was bleibt der Stadt nun erhalten?

Die meisten Anlagen, die im Zuge der Landesgartenschau neu gebaut wurden, werden den Bewohnern und Besuchern der Stadt auch künftig zur Verfügung stehen. Dazu gehören die Spiel- und Sportplätze, in der Zschopauaue weite Teile der Gartenanlagen und alle weniger pflegeintensiven Anpflanzungen wie der Garten der Giganten, der Rhododendrengarten, der Natur- und der Pharmazeutische Garten ebenso wie der Heide- und der Liliengarten. Die Bühnenüberdachung und die Bühne sind zurückgebaut. Die technischen Voraussetzungen für künftige Veranstaltungen sind aber vorhanden, sodass wir uns auf neue Events freuen können.

Im Mühlbachtal bleiben der Beitrag der Kleingärtner, der Steingarten, der Naturlehrpfad und die Imkerei erhalten.

Und selbstverständlich wird die „Schlange“ die Innenstadt als Geh- und Radweg mit der Aue auch künftig verbinden.

Keine andere Investition hat die Stadt in den letzten 25 Jahren so nachhaltig verändert wie die Landesgartenschau. In nur wenigen Jahren hat die Stadt einen Entwicklungsschub erfahren, der seines gleichen sucht. Wir haben nicht nur zwei brach liegende Gelände zu attraktiven Landschaftsparks umgestaltet und eine ehemalige Produktionshalle zur Blumenhalle umgebaut, sondern auch Plätze und Straßen in der Innenstadt grundlegend erneuert, eine fantastische Brücke gebaut und mit großartiger Unterstützung des Freistaates Zubringerstraßen in die Stadt saniert. Die Landesgartenschau hat uns den Schub gegeben, den wir für die zukunftsorientierte Stadtentwicklung dringend gebraucht haben.

Erinnern Sie sich, dass noch 1987, also vor mehr als 30 Jahren, entlang der Zschopau und verteilt im Stadtgebiet eine Vielzahl von größeren und kleineren Unternehmen produziert hat. Als Antwort auf den wirtschaftlichen Wandel nach der Wende und das große Hochwasserereignis 2002 hat die Stadt 2004/5 den Prozeß des Stadtumbaus eingeleitet. Heute gehört die Zschopauaue wieder der Natur und kann vom Menschen erlebt werden. Die Unternehmen haben sich insbesondere im neuen Industrie- und Gewerbegebiet an der Autobahn in Dittersbach angesiedelt. 27 ha bebaubare Fläche stehen dort zur Verfügung. Dort haben sich überwiegend produzierende Unternehmen niedergelassen. Ein großes Logistikunternehmen kommt in diesem Jahr dazu.

Vergleichen wir Frankenberg heute mit der Situation vor 20 Jahren, so hat die Stadt deutlich an Attraktivität für Besucher aber auch für die Bewohner, insbesondere junge Familien, gewonnen. In diesem Prozeß des Stadtumbaus war die Landesgartenschau der entscheidende Schritt. Die Verantwortlichen in der Stadt haben in den letzten

Jahren Großartiges geleistet, die Stadt sprichwörtlich „umgebaut“ und auf die Zukunft vorbereitet. Dies verdient Anerkennung und Respekt!

Heute gilt es noch einmal Danke zu sagen, an die Geldgeber, den Freistaat Sachsen, den Bund und die Europäische Union, den Landkreis, die Banken und Sparkasse und natürlich an alle Helfer, Arbeiter, Gartenbaufirmen, Besucherführer, Begleiter, an die Damen und Herren Stadträte, die mit mir die große Verantwortung getragen haben, an die Mitarbeiter in der Verwaltung und den Unternehmen der Stadt, die in der Kürze der Zeit zu einem tollen Team zusammengewachsen sind und unglaubliches geleistet haben, an die Hauseigentümer, die ihre Fassaden und Vorgärten zum Glänzen gebracht haben und viele andere Personen mehr, die ich nicht alle aufzählen kann.

Und natürlich an Sie, Herr Prof. Weidinger. Sie haben den Wettbewerb um die Ausgestaltung unser Flächen gewonnen und Sie haben der Stadt und ihren Bürgern ein Stück Lebensqualität erarbeitet. Ich danke Ihnen persönlich und Ihrem Team für die tolle Arbeit und die sehr angenehme Zusammenarbeit.

### ***Ansprache Prof. Weidinger***

Die musikalische Überleitung gestalten noch einmal Zwini und Lysann. Das Lied, das nun auf der Bühne präsentiert wird, entstand erst im Dezember 2019 und erlebt heute seine Uraufführung.

### ***Lied „einfach – perfekt“***

#### **Zielsetzungen**

Wie geht es weiter in Frankenberg? Welche Ziele verfolgt die Stadt mittelfristig?

1. Profilierung in der Bildung weiter ausbauen
2. Wohngebiete schaffen
3. Gewerbeflächen zur Wirtschaftsansiedlung ausweisen
4. Gesundheitsangebot verbessern
5. Tourismusangebote ausbauen und vernetzen
6. Beitrag zum Klimaschutz leisten

Über diese Zielsetzungen wird im Stadtrat zu diskutieren sein.

Bereits Ende Mai diesen Jahres will die Stadt das Erlebnismuseum für Stadt- und Industriegeschichte in der ehemaligen Blumenhalle eröffnen. Es trägt den schönen Namen „ZeitWerkStadt“ und wird derzeit von der leisureworkgroup aus Hamburg vorbereitet. Das Konzept sieht vor, dass Persönlichkeiten aus verschiedenen Epochen der Stadtgeschichte die Besucher begrüßen und sie auf eine interaktive Zeitreise mitnehmen. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Geschichte der Fahrzeugindustrie

sowie die Geschichte der Druckereien, Teppichweber und Zigarrenhersteller. Einen Überblick gibt Ihnen jetzt Herr Nitschke, Geschäftsführer des Unternehmens:

### ***Vortrag ZeitWerkStadt – Herr Nitschke***

#### **Ausblick**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2019 zurück und stehen am Beginn eines spannenden neuen Jahres. Die wunderschöne Zeit, die wir alle im Gelände der Landesgartenschau erleben durften, können sie in dem Buch mit dem tollen Titel „bewegende Momente, großartige Chancen – die 8. Sächsische Landesgartenschau im Rückblick“ nachlesen. Leider ist es aktuell vergriffen, aber Ende Januar können sie es in der Touristinformation käuflich erwerben.

Selbstverständlich wird die Stadt alles daransetzen, unsere neuen Parkanlagen zu erhalten und zu pflegen. Das Personal im städt. Bauhof haben wir dazu aufgestockt und Frau Hilger aus Sachsenburg als Landschaftsarchitektin eingestellt.

Auch die Bürger rufe ich zum Mitmachen auf. Patenschaften für Bäume, Bänke oder Spielplätze sind eine sehr gute Möglichkeit zur Mitwirkung. Engagieren wir uns gemeinsam – Stadt und Bürgerschaft – für gepflegtes, attraktives Stadtbild. Denn wie zur Zeit der Landesgartenschau wollen wir auch künftig Gäste in unserem schönen Frankenberg begrüßen. So wird es im Herbst dieses Jahres im Mühlbachtal wieder die leuchtenden Paradiesgärten geben, 2 Wochen phantastisch leuchtende Märchenlandschaft! Dazu werden wie im vergangenen Jahr zahlreiche Leuchtfiguren aufgestellt und Natur und Stadtkulisse mit hunderten Scheinwerfern illuminiert. Wie die Stadtgalerie bereichert die künstlerische Darstellung mit Licht, Farbe und Musik inzwischen unser städtisches Leben und schenkt uns ein Stück Lebensqualität. Kulturelle Aktivitäten beleben die Stadt! Denn Musik, Kunst und Kultur berühren unsere Sinne und unser Herz.

Zum Abschluß unseres Empfangs stelle ich Ihnen einen Herrn vor, dessen Herz durch und durch für die Kultur schlägt. Mit großen Erfahrungen im Event- und Kulturmanagement und als studierter Diplom Musiker war er über viele Jahre als Opernsänger an verschiedenen Häusern in Deutschland tätig. Am Flügel begleitet von Herrn Yury Ilinov, 1. Kapellmeister am Theater Altenburg/ Gera, intoniert jetzt für uns Herr Christoph Kayser aus Rostock „Dein ist mein ganzes Herz“ von Franz Lehar. Viel Vergnügen!

Herr Kayser, herzlich willkommen in Frankenberg und danke für die musikalische Vorstellung. Ich darf Ihnen vorstellen: Herr Christoph Kayser, designerter Geschäftsführer der Kultur gGmbH Frankenberg, also unser künftiger Kulturmanager.

### ***Interview Frau Saborowski mit Herrn Kayser***



Den Neujahrsempfang schließen wir mit der Nationalhymne, begleitet von Musikern des Städtischen Musikvereins, die zuerst den Titel „Halleluja Drive“ von Chris Hazell vortragen.

***Städtischer Musikverein – Forte Intonatio „Halleluja“***

**Nationalhymne**

**Es gilt das gesprochen Wort!**